



Jonas und Laurin sind mit Eifer am Werk.



Felix lässt sich seine Aufgabe genau erklären.

JuWi - Kinder sammeln Handwerks-Erfahrungen

Wie riecht Holz? Wie fühlt sich Metall an? Wie kalt sind Steine? Das Projekt JUWI - Jugend und Wirtschaft - ermöglicht Kindern frühzeitig Einblicke in Handwerksberufe. 8 bis 12-jährige Jungen und Mädchen sammeln durch spüren, riechen und schmecken und TUN erste Erfahrungen in Handwerksberufen.

Die Initiative für das Projekt rief die Regio Im Walgau gemeinsam mit der WIGE Frastanz vor rund zwei Jahren ins Leben. Die Gründe finden sich im direkten Alltag der Kinder, erklärt Projektleiter und Mit-Initiator Rainer Hartmann: „Praktisches Mithelfen und sich handwerklich ausprobieren ist heute für Kinder immer schwieriger. Oftmals kommt es erst im Jugendalter zu ersten handwerklichen Erfahrungen.“

dabei im Mittelpunkt“, erklärt die Projektkoordinatorin. Ein betriebstypischer „Lädolar“ (mobiler Handwerks-Schaukasten) vermittelt bereits in der Schule den Kindern ein erstes Verständnis für den jeweiligen Beruf.

Ein eigenes Werkstück begeistert Kinder
7 Betriebe der Region Walgau beteiligen sich derzeit am JuWi-Projekt. Kinder besuchen in Klassenstärke Handwerksbetriebe und können in kleinen Gruppen ein eigenes Werkstück unter fachkundiger Anleitung fertigen. Weiters besteht eine überregionale Kooperation mit dem Werkraum Bregenzerwald. Diesen besuchen die Kinder kürzlich im Rahmen einer Exkursion und fertigten unter Anleitung eine „Pinnwand-Garderobe“. Jede Kleingruppe trug einen Teil zum gesamten Werkstück bei. So entstand aus Kinderhand eine ganze Garderobe. Der neunjährige Fabian ist begeistert und möchte am liebsten wiederkommen. Für ihn steht nach seinem Erlebnis im Werkraum Bregenzerwald fest, dass er einmal mit „Holz“ arbeiten möchte.

Kindern Erfahrungen ermöglichen
„Das positive Echo freut uns sehr und ermutigt den Weg fortzusetzen“, zeigt sich Rainer Hartmann als Projektverantwortlicher ermutigt. Er spricht als Familienvater von drei



Laura biegt mit Eifer Haken für eine Garderobe.

„Wir wünschen uns, dass jedes Kind seine Fähigkeiten frühzeitig erspüren, entdecken und erproben kann.“

Projektleiter Rainer Hartmann



Jungs aus eigener Erfahrung. „Es liegt zudem in der Verantwortung der Wirtschaft vor Ort, dass Kinder ihre Talente frühzeitig entdecken und erproben dürfen.“ Diesen Auftrag begleitet Hartmann ehrenamtlich im JuWi-Projekt wie auch täglich in seinem Beruf als Geschäftsführer der E-Werke Frastanz.

Nach Ende der LEADER-Förderperiode im Mai 2015 wird das Projekt im Rahmen der von den Walgauer Wirtschaftsgemeinschaften neu gegründeten Plattform „Wirtschaft im Walgau“ weitergeführt.

Projekt JuWi

Jugend und Wirtschaft (2013 - 2015)

Träger: Wige Frastanz

- 220 beteiligte Kinder zwischen 8 und 12 Jahren aus 7 Schulen
- 7 Betriebe + Werkraum Bregenzerwald

Inhalt: gemeinsame Workshops für UnternehmerInnen und PädagogInnen, Exkursionen in Betriebe mit praktischen Handwerkserfahrungen für Kinder, „Lädolar“ (mobiler Handwerksschaukasten) für Schulen

JuWi Film-Clip: www.wirtschaft-im-walgau.at/jugend-wirtschaft

Kontakt: Projektkoordinatorin Ulrike Amann, info@ulrike-amann.com

„Die Erlebnisse und Begegnungen bei den Exkursionen in Betriebe stellen oft Weichen für das ganze Leben.“

Projektkoordinatorin Ulrike Amann



Talente und Neigungen frühzeitig erspüren und erproben

220 Kinder sind derzeit in das Projekt der Walgauer Wirtschaftsgemeinschaft eingebunden. JuWi bildet eine Brücke zwischen Schulen und regionalen Handwerks- und Gewerbebetrieben. Um den erfolgreichen praktischen Ablauf und die Organisation des Projekts kümmert sich Ulrike Amann.

„Bei JuWi entwickeln Projektverantwortliche gemeinsam mit den Betrieben einen Leitfaden, wie sie die Besuche der Schüler gestalten können. Das praktische Erleben steht

Hohe Gebäude in schöner Landschaft



Die Regio Im Walgau möchte die Walgauer Firmen im Boot wissen.



Vertreter großer Unternehmen trafen sich zu einem Infogespräch mit der Regio.

Das Besondere am Walgau ist seine wirtschaftliche Stärke mit zahlreichen großen Unternehmen inmitten einer intakten Kulturlandschaft. Daraus können aber auch Konflikte entstehen, wenn beispielsweise sehr hohe Gebäude geplant sind, die das Landschaftsbild in weitem Umkreis beeinflussen. Daran arbeitet die Regio Im Walgau derzeit im Rahmen ihres Räumlichen Entwicklungskonzepts.

Zahlreiche Vertreter der großen Unternehmen - unter anderem Repräsentanten der Firmen Liebherr, Getzner, Collini, Rauch, Rondo und Speedline - trafen sich kürzlich zu einem Informationsgespräch mit Vertretern der Regio Im Walgau. Eingeladen hatte dazu die „Wirtschaft im Walgau“.

Die Rolle der Regio

Die Regio Im Walgau möchte die Firmen im Boot wissen und gemeinsam mit ihnen eine Vorgehensweise definieren. Das ist der ‚Walgauer Weg‘, bei dem versucht wird, gemeinsam verlässliche Rahmenbedingungen für die künftige Entwicklung zu schaffen. Dabei will die Regio nicht in die Planungshoheit der Gemeinden eingreifen, sondern mit allen Betroffenen Empfehlungen zu einem gemeinsamen und abgestimmten Vorgehen ausarbeiten.

Ein grundsätzlicher Konsens ...

... ist die Voraussetzung für diesen „Walgauer Weg“. Auf folgende Grundsätze können sich sowohl die Vertreter der Regio Im Walgau als auch die Repräsentanten der großen Unternehmen im Walgau einigen:

1. Die Leitbetriebe der Region Walgau sind für die wirtschaftliche Entwicklung der Region von großer Bedeutung und sollten in ihrer Entwicklung nicht behindert werden.
2. Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft ist ein Identifikationsmerkmal für die Bevölkerung und ein Standortfaktor der Region Walgau. Ein sorgsamer Umgang mit dem Orts- und Landschaftsbild ist ein hohes Ziel der Regionalentwicklung.

Diese gemeinsame Basis ist bereits vorhanden.

Auf dieser Basis müsste es möglich sein, in jedem Fall den bestmöglichen Kompromiss auszuhandeln. Nun wird an einem Leitfaden gearbeitet, der beschreibt, wie im Einzelfall vorgegangen werden soll, wenn die Planung eines neuen Firmengebäudes beginnt. Der Entwurf wird dann wieder mit den Unternehmen und Gemeinden diskutiert, bevor die Regio Im Walgau dann ihre Empfehlung beschließt.

Kommentar

Erfreuliche Vernetzungen

„JuWi“ ermöglicht Kindern spannende und praxisnahe Kontakte zu Handwerksberufen. Gemeinsam mit der EU und dem Land Vorarlberg unterstützt die Regio Im Walgau dieses Pilotprojekt. Die Erfahrungen zum praktischen Austausch von Schulen und Betrieben werden im Frühjahr 2015 ausgewertet, eine Fortsetzung ist angedacht. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie die neu gegründete „Wirtschaft im Walgau“ zukünftig als wichtige Drehscheibe zwischen Wirtschaft, Schule und Politik fungieren kann.



Erstmals gab es ein Austauschtreffen von Vertretern der Wirtschaft, der Politik sowie der Abteilung Raumplanung des Landes. Diskutiert wurde darüber, wie hoch Gebäude zukünftig im Walgau gebaut werden dürfen - keine leicht zu beantwortende Frage. Bodenreserven sind knapp, Gebäude mit weniger Bodenverbrauch daher sinnvoll - aber wie viel „Höhe“ verträgt unsere ländlich geprägte Region? An einem Leitfaden zur Bewertung von Standorten und Bauvorhaben wird gearbeitet. Der Diskurs wird 2015 fortgesetzt - auch hier zeigt sich die neu gegründete Wirtschaftsplattform als wertvoller Vernetzungspartner.

Birgit Werle
Geschäftsführerin der Regio Im Walgau

**WIRTSCHAFT
IMWALGAU**

GF Georg Geutze
Tel.: 0664 1010120
M info@wirtschaft-im-walgau.at
www.wirtschaft-im-walgau.at



Der „Walgauer Weg“ zeigt einen grundsätzlichen Konsens.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
T 05525 / 62215-151, sekretariat@imwalgau.at
www.imwalgau.at & www.wiki.imwalgau.at

Dieses Projekt wird von 14 Walgau-Gemeinden und dem Land Vorarlberg finanziert.

entgeltliche Einschaltung